

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916

290 (19.10.1916) Erstes und Zweites Blatt

Amerika und die U-Bootsfrage.

Die amerikanische Zeitschrift vom 31. August über die U-Bootsfrage, die jetzt erst durch einen Auszug des Voss-Bureaus in New York im Wortlaut bekannt geworden ist und die Antwort bildet auf die Entente vom 23. August, stellt sich in einen ausgesprochenen Gegensatz zu der Haltung der norwegischen Regierung.

Die kläglich erscheint gegenüber der amerikanischen Festhaltung die Handlungsweise der norwegischen Regierung! Norwegen hat mit seinem Anschlusse, die U-Boote aus seinen Gewässern auszuschließen, zweifellos das Völkerrecht und die Neutralität verletzt.

Was nun die amerikanische Note betrifft, so muß vor allem festgestellt werden, daß sie vor dem Erscheinen von U 3 an den nordamerikanischen Küsten verfaßt worden ist.

Die Zurückziehung der englischen Kriegsschiffe. London, 18. Okt. Auf eine Anfrage im Oberhaus ob die englischen Kreuzer von ihren Verbandsfahrten an der amerikanischen Küste aufzuheben seien, erwiderte Grey, die amerikanische Regierung habe, obwohl sie zugeben habe, daß die englischen Schiffe die ihnen nach dem Völkerrecht zustehenden Rechte nicht überschritten hätten, England sehr nachsichtig aufgeführt, keine Erlaubnisfahrten auf der Höhe der amerikanischen Küste zu unternehmen.

Norwegen und der U-Bootskrieg.

Ämtliche Note der deutschen Gesandtschaft in Christiania.

Christiania, 17. Okt. (Korrek. Telegramm Byron.) Die kaiserliche deutsche Gesandtschaft in Christiania hat heute in den norwegischen Zeitungen eine amtliche Note als Antwort auf die Erklärung der norwegischen Regierung vom 11. Okt. über die Verletzung norwegischer Gewässer durch deutsche U-Boote veröffentlicht.

Berlin, 18. Okt. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die englische Regierung den Schwierigkeiten, die sich aus dem Protekte der neutralen Länder wegen der 'Schwarzen Liste' ergeben, dadurch zu entgehen versuchen, daß eine sogenannte Geheimliste für den

eigenen gefährdeten Stellung sich die größte Mühe gemacht, um die norwegischen Mannschaften so nahe wie möglich ans Land zu bringen. Selbstverständlich müßten die deutschen Banwarelisten zugrunde gelegt werden.

Erklärung der norwegischen Regierung auf die Note der Entente.

Christiania, 18. Okt. (Miksaus Bureau.) In Beantwortung des Memorandums der alliierten Regierungen an die neutralen Regierungen betreffend die Unterseeboote erklärt die norwegische Regierung, daß sie sich für berechtigt halte, U-Boote, die zum Kriegszweck gebraucht werden, jeden Verkehr und Aufenthalt auf norwegischem Seegebiet zu verbieten, und daß sie auch in dem f. Erlaß vom 18. Oktober davon Gebrauch gemacht habe.

Die spanische Presse zur U-Bootsfrage.

Madr., 17. Okt. Die 'Añón. Ztg.' meldet aus Madrid: 'Imparcial Liberal' und andere Blätter ähnlicher Richtung verurteilen vollständig vor der Haltung Nordamerikas und Schwedens in der U-Bootsfrage.

Die Befehlsgabe der Seepost.

Basel, 17. Okt. Die Regierungen der Entente haben das amerikanische Memorandum in der Frage der Befehlsgabe der Seepost durch eine Note beantwortet, zu der Haras bezieht:

Dieses Dokument weist Punkt für Punkt alle von der amerikanischen Regierung erhobenen Einwände zurück und schließt folgendermaßen: Die alliierten Regierungen übernehmen aufrichtige Anstrengungen, um zu vermeiden, daß die Ausübung der Rechte der Kriegführenden auf rechtmäßigen Handel der Neutralen einen schädlichen Einfluß habe.

Neue englische Geheimnisse.

Berlin, 18. Okt. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die englische Regierung den Schwierigkeiten, die sich aus dem Protekte der neutralen Länder wegen der 'Schwarzen Liste' ergeben, dadurch zu entgehen versuchen, daß eine sogenannte Geheimliste für den

Handel in Europa eingeführt wird. Die Namen von Firmen oder Personen, die auf dieser Liste vorkommen, werden nicht veröffentlicht, sind aber den englischen Kontrollstationen zur Beaufsichtigung des Schiffahrts- und Exportverkehrs bekannt, damit Waren von solchen Firmen nicht weiter befördert werden.

Englands Druck auf den holländischen Handel.

Haag, 18. Okt. Der 'Nieuwe Haarlemse Courant' bringt folgenden Beitrag zum System der englischen Handelsespionage in Holland: Eine Amsterdamer Firma wurde von englischer Seite telefonisch benachrichtigt, daß am nächsten Tage ein Buchprüfer kommen werde, um die Bücher durchzusehen und die deutschen Firmen festzustellen, mit denen das holländische Geschäft Handel treibe.

Die englisch-schwedischen Verhandlungen über ein Handelsabkommen verschoben.

Kopenhagen, 18. Okt. Die 'National Tidende' meldet aus Stockholm: Die neuen Verhandlungen mit England über das Handelsabkommen sind aus unbekanntem Ursachen plözlich verschoben worden.

Uneinigkeit im schwedischen Kabinett.

Köln, 18. Okt. Die 'Añón. Ztg.' meldet aus Kopenhagen: Nach 'Politiken' erhält sich in Stockholm hartnäckig das Gerücht vom baldigen Rücktritt des Ministerpräsidenten.

England.

Das deutsche Vorbild. (Eigener Bericht.) Von der schweizerischen Grenze, 18. Okt. Aus London wird berichtet, Lord Halsbanc wolle sich in Zukunft ganz der Reorganisation des Erziehungsweins nach dem Vorbild Deutschlands (!) widmen.

Die Forderungen der Indier.

London, 17. Okt. Die 'Times' berichtet aus Simla, daß in dem Memorandum an den Vizekönig, das von 19 gewählten Mitgliedern des gesetzgebenden Rates unterzeichnet wurde, außer den bereits gemeldeten Forderungen noch die nach fiskalischer Autonomie Indiens, Abschaffung des indischen Rats und Gleichstellung der von Indien gewählten Vertreter mit denen der anderen Domänen in jedem zukünftigen Föderationssystem gestellt werden.

Frankreich.

Die Kriegsziele der französischen Sozialisten.

Von der schweizerischen Grenze, 18. Okt. In der 'Humanité' fordert Pierre Renaudel, daß die französische Regierung ihre Kriegsziele in einer Antwort auf die Rede Scheidemanns genau bekannt gebe.

politischen Unabhängigkeit wieder hergestellt werden. Sie wissen auch, daß die französischen Gebiete wieder herausgegeben werden. Die französischen Sozialisten haben nicht das Wort der Konvention vergessen, daß man nicht mit einem Feind verhandelt, der das Territorium besetzt hält.

Rußland.

Großer Mangel an Verzien und Sanitätsmaterial.

Christiania, 17. Okt. Wie ein Telegramm aus Bergen meldet, ist dort eine englische Sanitätsambulanz, bestehend aus 18 Verzien und 216 Gepäckstücken nach Rußland durchgereist.

Italien.

Die Kriegslust.

Ueber die Stimmung in der italienischen Hauptstadt gibt der römische Mitarbeiter des 'Berliner Tagblattes' einen Bericht, der geeignet ist, manche bei uns geläufige Vorstellungen darüber nicht unangelegentlich zu berichtigen, auch wenn er etwas ernüchternd sein sollte.

Hier besteht die Not höchstens theoretisch. Der allgemeine Wohlstand hat sich namentlich bei den unteren Klassen merklich gehoben. Die Arbeitslosigkeit ist so aufzugen vom Erdboden verschunden. Der Krieg nährt alle. Wer nicht an der Front kämpft und von dort aus seine Ersparnisse nach Hause schickt, arbeitet bei ausgezeichneten Bezahlungen in den verschiedenen Werkstätten für den Staat und für den Krieg.

Portugal.

Ueble Stimmung im Lande.

Madrid, 17. Okt. Aus Vigo kommt der 'Añón. Zeitung' zufolge die Meldung, daß aus Portugal kommende Reisende die dortige Lage als überaus unruhig bezeichnen, da die Mehrheit des Volkes gegen den Krieg sei.

Spanien.

Verstärkung des Heeres. — Befehlsgabe der Handelsflotte.

Madrid, 17. Okt. Der frühere Kriegsminister General Luque verfaßt im Senat die Forderung, Spaniens Heeresmacht (Kriegsstärke) müsse eine Million Mann betragen, anstatt der 600 000 der Regierungsvorlage.

Wien.

Aufhebung französischer Auswanderungsbureaus in Spanien.

Budapest, 18. Okt. Der 'A3 Est' meldet aus Madrid: Hier wurde ein gewisser Angel Miro Escayola verhaftet, der als Auswanderungsagent gewerbsmäßig Arbeitertransporte nach Frankreich

führt. In Barcelona wurde eine ähnliche Auswanderungsagentur aufgelöst, an deren Spitze Ribos Fabra, Berichterstatter der „Humanität“, sowie ein ehemaliger republikanischer Abgeordneter standen.

Griechenland.

Zur Auslieferung der griechischen Flotte. Athen, 17. Okt. (Reuter.) Befehle von der Flotte der Alliierten haben die griechischen Kriegsschiffe „Averoff“, „Kifis“ und „Emnos“ übernommen.

London, 17. Okt. (Reuter.) Prinz Georg von Griechenland hat gestern im Auswärtigen Amt vorgelesen und eine lange Unterredung mit Lord Grey gehabt.

Athen, 17. Okt. (Reuter.) Amtlich wird erklärt, die Landung von Abteilungen der Alliierten bezwecke, die Polizei zu verstärken, was vermutlich den Demonstrationen gegen die Entente ein Ende machen werde.

Die Reste des serbischen Heeres.

B. Matos, 18. Okt. Eine in Odesa erscheinende Zeitung, welche die Interessen der Südrusse vertreten will, berichtet, daß das gesamte verfügbare serbische Heer mit Beginn der Balkanoperationen dieses Jahres 100 000 Mann betragen habe, und zwar auf den einzelnen Fronten in Rußland und auf dem Balkan.

Die französische Generalstabsmission in Bukarest. Bukarest, 18. Okt. Rumänische Telegr.-Agentur: Eine französische Generalstabsmission — General Berthelot, acht Oberste und acht Majore, insgesamt 25 Offiziere — ist nach 25-tägiger Reise ohne Zwischenfall hier angekommen.

Rußdienst Bukarest—Saloniki. Basel, 17. Okt. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Saloniki berichtet, daß der Rußdienst Bukarest—Saloniki gut funktioniert.

Schweiz.

Schweizerische Lebensmittelknappheit.

Bern, 18. Okt. Man erwartet nach einer Meldung der Telegraphen-Union in der Schweiz für die allernächste Zeit eine Verfügung des Bundesrats, die zwei stillesche Tage in der Woche anordnen wird.

Schweizerische Friedenspostmarken. Von der schweizerischen Grenze, 18. Okt. Auf den Zeitpunkt der Friedensverhandlungen sollen schweizerische Friedenspostmarken mit den Werten 5 und 10 Marken herausgegeben werden.

Amerika. Unsere funktentelegraphische Verbindung mit Amerika.

Nachrichten aus den neutralen Ländern besagen, daß die von England ausgeübte Zensur des Post- und Telegraphen-Verkehrs des neutralen Landes mit Amerika immer drückender wird.

Deutschfreundliche aus Südamerika.

B. Berlin, 18. Okt. Ein neutraler Diplomat des lateinischen Amerika, der nicht genannt sein möchte, machte einem Vertreter des „L.A.“ gegenüber bemerkenswerte Angaben über die Stimmung in Südamerika.

Der Seekrieg.

Verseht.

Amsterdam, 18. Okt. Nach einer Monatsmeldung ist der norwegische Dampfer „Kong Alf“ am 14. Oktober versenkt worden.

London, 17. Okt. Monats melden, daß der Dampfer „Welsh Prince“ versenkt wurde.

Eine englische Preisermäßigung nach Kopenhagen eskaliert.

Kopenhagen, 18. Okt. Der dänische Dreimastschoner „Jenny“ ist hier mit einer Holzladung aus Kuba angekommen.

Lezte Nachrichten.

Marburg, 16. Okt. Unter der Leitung des Vorsitzers des Braunschweiger Blindenvereins, Dr. Menke, wird in Marburg vom Verein blinder Akademiker Deutschlands ein Blindenheim für Akademiker errichtet.

Berlin, 18. Okt. Verschiedene Blätter melden, daß unter den japanischen Forderungen an China auch das Verlangen sein soll, die in China lebenden Deutschen, Oesterreicher und Ungarn zu internieren, was, wie die „Voss. Ztg.“ bemerkt, einen Völkerrechtsbruch schlimmster Art darstellen würde.

Sport.

Pferderennen. In Karlsruhe wird es am Donnerstag wieder sehr guten Sport geben, da nur 31 Pferde geübt wurden, während 142 Unterschriften aufrecht erhalten blieben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die fünfte Kriegsanleihe.

Berlin, 18. Okt. Auf die fünfte Kriegsanleihe sind bis zum 14. Oktober 734 Millionen Mark, gleich 68,9 Prozent des bisher bekannt gewordenen Zeichnungsergebnisses von 1061 Millionen eingezahlt worden.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

Berlin, 18. Okt. Die Stimmung im Börsenverkehr war auch heute als fest zu bezeichnen, wobei wiederum Montanwerte in erster Linie Prägnanz, Überbedarf und Caro im Mittelpunkt des Interesses standen.

Berlin, 18. Okt. Devisen: unverändert. (W.B.)

Christiania, 18. Okt. Nordens Bank hat ihren Diskont vom 18. Oktober ab auf 5 Prozent erhöht.

Kopenhagen, 18. Okt. Die Regierung hat von heute ab die Ausfuhr von rohen Pferdehäuten in jedem Zustand, ferner von Haaren von Pferdeschweifen und Pferdehäuten, sowie von Ausschwängen und endlich von Seegras in gesponnenem Zustand für den Korbmachergebrauch verboten.

Der Mengertrag der Weisknecht fällt an der Mittelhardt derart klein aus, daß mehrere Großgüter und Winzervereinigungen in Deidesheim, Forst und Wachenheim das Wenige, was sie geerntet haben, überhaupt nicht einfellern, sondern auf Markt verkaufen.

Preisrückgang für Schreibmaschinen. Der Verband Deutscher Schreibmaschinen-Fabrikanten, E. S. Eig Chemnitz, beschloß, mit Rücksicht auf die stark steigenden Gestehungskosten für Schreibmaschinen vom 1. Oktober 1916 die Preise weiter zu erhöhen.

Preisrückgang für verzinkte Eisenblechen. In der letzten Versammlung des Verbandes der verzinkten Eisenblechen sind beschlossene worden die Erzeugungsaufschlag von 66 auf 75 Prozent zu erhöhen.

Maisbeschlagnahme. Alles Mais — Weisbrot, In- und Auslandware, ist beschlagnahmt und der Handel hierin ist verboten. Der Verkauf von Mais für den Viehfutterbedarf ist in Karlsruhe verboten.

Vom Wetter.

Betterbericht des Zentralbureaus für Reologie u. Hydrographie vom 18. Oktobe 1916. Voraussichtliche Witterung am 19. Oktobe. Meist trüb, Regenfälle, etwas wärmer.

Table with 7 columns: Orts-Sei, Barom. Therm. Wind, Sicht, Wolkl., Regen. Rows include 17. Okt. Nacht 10 U., 18. Okt. Morgs. 8., 18. Okt. Abg. 8.

Wasserstand des Rheins vom 18. Oktobe 1916. Schutterinsel 210, gefallen 14, M. 304, gestiegen, Maxau 484, gestiegen 7.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 18. Oktobe 1916, vormittags Uhr m. Z.

Table with 4 columns: Stationen, Werte d. 24 Stunden, Wetter, Höhe m. Meeresspiegel. Lists various stations like Ostern, Ostern, Ostern, Ostern.

Gasgefüllte Wotan-Lampen. Wotan G Lampen · 25-100 Watt. ersetzen vorteilhaft die gewöhnlichen Metalldraht-Lampen. Bei sparsamem Verbrauch ergiebteste Lichtquelle. Neueste, sofort lieferbare Typen: 25 Watt · 100-130 Volt, 60 Watt · 200-230 Volt. Man verlange ausdrücklich Wotan G bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

